

# Bildungsstandards und Vergleichsarbeiten – Chancen für die Unterrichtsentwicklung

## Konzeption und Perspektiven in Brandenburg

Vera 8 - Schuljahr 2008/09



## Warum brauchen wir Bildungsstandards?

Bildungsstandards beschreiben ***fachbezogene Kompetenzen***, die Schülerinnen und Schüler bis zu gewissen Abständen ihrer Schullaufbahn erworben haben sollen. Es handelt sich dabei in der Substanz um ***Leistungsstandards***.

Kompetenzen sind kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nur in Auseinandersetzung mit substanziellen Fachinhalten erworben werden können. Dementsprechend legen Bildungsstandards auch verbindliche ***Kerninhalte*** fest.

Konkretisiert werden Kompetenzen durch ***Aufgaben***, zu deren Lösung diese Kompetenzen benötigt werden. Gleichzeitig können solche kompetenzorientierten Aufgaben dazu dienen zu überprüfen, inwieweit Schüler über diese Kompetenzen verfügen.

## Für welche Fächer gibt es Bildungsstandards ?

	Grundschule	Sekundarstufe I	Sekundarstufe I
	4. Jahrgangsstufe	Mittlerer Abschluss /FOR	Hauptschulabschluss
<b>Deutsch</b>	●	●	●
<b>Mathematik</b>	●	●	●
<b>1. Fremdsprache (Englisch/ Französisch)</b>		●	●
<b>Naturwissenschaften (P, B und Ch)</b>		●	

## Welche Ziele werden mit Bildungsstandards verfolgt ?

Sie dienen der ***Orientierung*** aller Beteiligten (Lehrkräfte, Eltern und Schüler) über verbindliche Zielerwartungen

Sie bilden die ***Basis für Leistungsüberprüfungen***, nicht zuletzt um rechtzeitig konkrete Maßnahmen einleiten zu können, wenn Defizite erkannt werden.

In ihrer Entwicklungsfunktion unterstützen die Bildungsstandards einen ***Unterricht***, der sich auf die Entwicklung eines gesicherten Verständnisses des jeweiligen Faches konzentriert.

## Kopplung von Unterrichtsentwicklung und Überprüfung auf der Basis der Bildungsstandards

- Das Handbuch zum kompetenzbasierten Unterricht illustriert und konkretisiert nicht nur die Bildungsstandards, sondern auch den „Geist“ der Bildungsstandards
- Das unterrichtliche Potenzial steckt in den Aufgaben
- Als Folge werden Aufgaben im Sinne der Standards vor dem Hintergrund des täglichen Unterrichts beschrieben



## Warum Bildungsmonitoring auf der Basis der Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards?

- Bildungsstandards stellen *in allen Ländern* verbindliche Leistungserwartungen im Primarbereich und in der Sekundarstufe I dar
- Für die Überprüfung der Bildungsstandards werden große Mengen testtheoretisch *hochwertiger Aufgaben* entwickelt und pilotiert
- Die Entwicklung kompetenzorientierter Aufgaben für den Unterricht im Sinne der Bildungsstandards erlaubt die *direkte Verknüpfung von Unterricht und Testung*

## Ländervergleiche auf der Basis der bundesweit geltenden Bildungsstandards:

- Alle Länder haben sich verpflichtet, die beschlossenen Bildungsstandards ab den Schuljahren 2004/05 bzw. 2005/06 zu implementieren.
- Das **Erreichen der Bildungsstandards** wird in **zentralen Testverfahren** und repräsentativen Stichproben in einem Ländervergleich überprüft für den
  - Primarbereich in Jahrgangsstufe 3
  - Mittleren Schulabschluss in Jahrgangsstufe 9
- Ein erster Ländervergleich wird im April/Mai 2009 in der Jahrgangsstufe 9 für Deutsch und die 1. Fremdsprache durchgeführt (112 Stichprobenschulen aus Brandenburg)

## Überprüfung der Bildungsstandards – Ländervergleiche Planungsstand Sekundarstufe I

Fach	2009	2010	2011	2012
<b>Deutsch</b>	<b>PISA + Länderver- gleich BS</b>	Ergebnisbericht zum BS- Ländervergleich		
<b>Mathematik</b>				<b>PISA + Länderver- gleich BS</b>
<b>1. Fremdsprache</b>	<b>PISA + Länderver- gleich BS</b>	Ergebnisbericht zum BS- Ländervergleich		
<b>Naturwissen- schaften</b>	Normierung			<b>PISA + Länderver- gleich BS</b>

## Flächendeckende Vergleichsarbeiten (VERA) zum Zwecke der Feststellung von Leistungsständen

- Funktion: **flächendeckende**, jahrgangsbasierte Evaluation der einzelnen Schule und Klasse
- Ergebnisse sollen Eingang in die **Unterrichtsentwicklung** finden, z.B. verstärkte individuelle Förderung der Schüler, die Mindeststandards nicht erreichen.
- Jahrgangsstufe 3 bundesweit verbindlich in 2008
- Jahrgangsstufe 8 verbindlich erstmalig in 2009
- **Aber: keine Ländervergleiche, keine Rankings !**

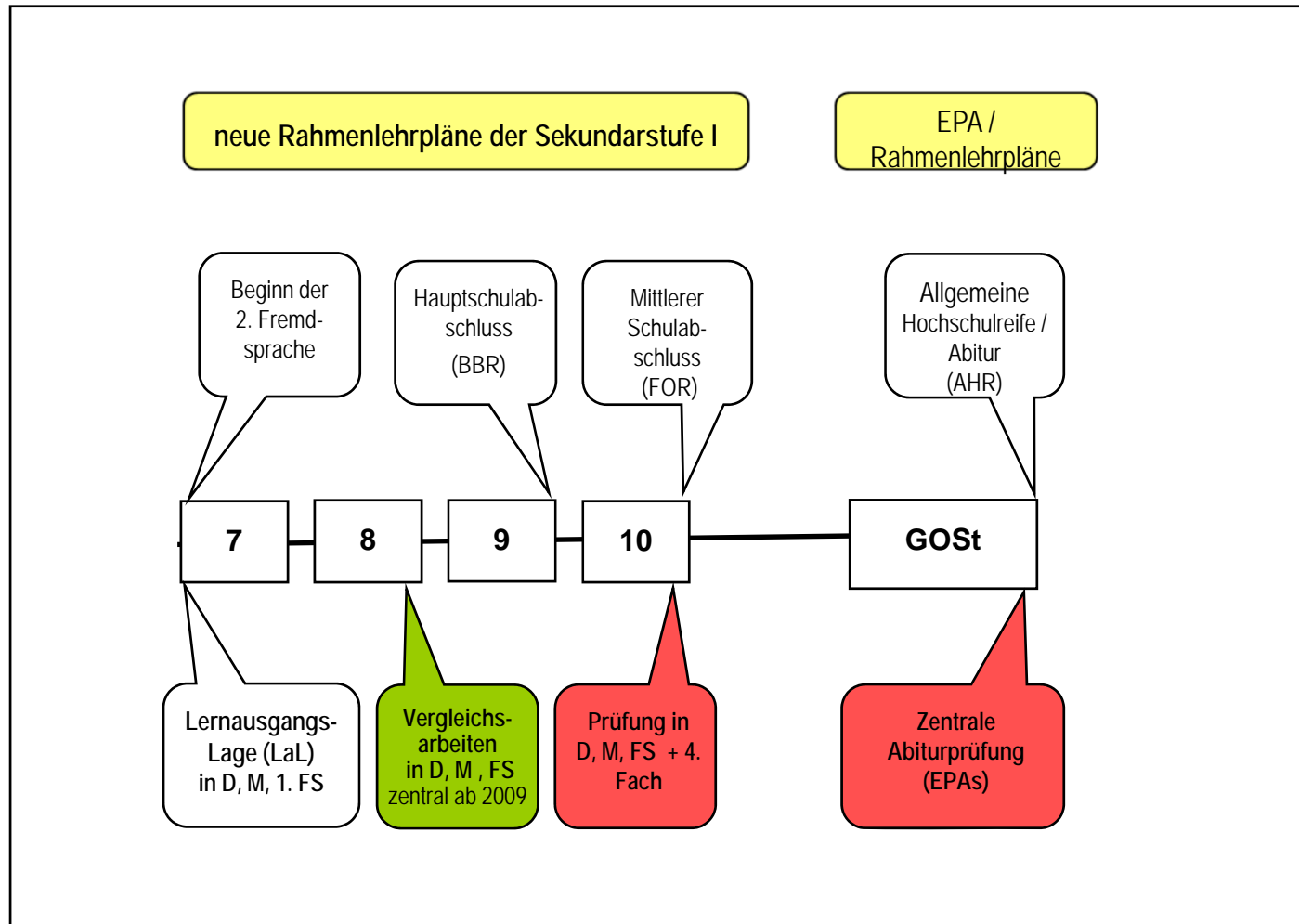
## Unterschiede zwischen int. Studien und Vergleichsarbeiten:

- **Zieldifferenz** (Systemvergleich vs. Evaluation der Einzelschule)
- **Zeitliche Zyklen** (alle 3-5 Jahre vs. jährlich)
- **Verantwortlichkeit** (KMK-Beschluss vs. Länderentscheidung)
- **Teilnahme** (repräsentative Stichprobe vs. verbindliche flächendeckende Teilnahme aller Schulen)
- **Durchführung** (Testleiter administriert vs. die Lehrkräfte der Schule führen durch und werten aus)
- **Ergebnisverfügbarkeit** (wissenschaftliche Auswertung nach 12 Monaten vs. sofortige Auswertung durch die Schule bzw. Qualitätsagenturen/ISQ)

## **Der Unterricht in der Sekundarstufe I ist im Wandel begriffen:**

**neue Rahmenlehrpläne Sek-I ,  
Lernausgangslage LaL 7,  
jährliche Vergleichsarbeiten (VERA 8),  
Prüfungen 10**

Standardentwicklung und -überprüfung in der allgemein bildenden Schule Sek-I ab 2008



## Wie kann der Erfolg kompetenzorientierten Unterrichts gemessen werden ?

Der Lernbereich muss dazu in Teilkompetenzen zerlegt werden, der Ausprägungsgrad an Kompetenz wird in **Stufenmodellen** abgebildet.

Durch Fachdidaktiker, Lehrkräfte und Psychometriker wurden Stufenmodelle erarbeitet und empirisch überprüft. Durch **Aufgabenbeispiele** werden für jede Stufe die Kompetenzerwartungen veranschaulicht.

## Wie sehen Kompetenzstufenmodelle aus? Bereiche/Dimensionen und Stufen

### Beispiel: Lesekompetenz in PISA

Stufe	Informationen ermitteln	textbezogen interpretieren	reflektieren und bewerten
V	versteckte Informationen erschließen	Detailverstehen bei unvertrauten Themen	kritisch zum Text Stellung nehmen
III	Beziehungen erkennen	Textteile integrieren	Textmerkmale bewerten
I	explizite Information lokalisieren	Auffällige Hauptgedanken wiedergeben	Verbindung zu Alltagswissen herstellen

## Kompetenzstufen im Fach Mathematik in der Sek I (Mittlerer Abschluss)



**Stufe V (Maximalstandard)**

**Stufe IV (Regelstandard plus )**

**Stufe III (Regelstandard)**

**Stufe II (Mindeststandard)**

**Stufe I (Schüler, die die Mindeststandards nicht erreichen)**

Mittelwert 500, Standardabweichung 100

## Warum werden Mindestanforderungen festgelegt ?

- Schulform- und länderübergreifende Sicherung eines Mindestniveaus von Basisfähigkeiten
- Verpflichtung aller Schulen (und Unterstützungssysteme), den Anteil der „Risiko-Gruppen“ abzubauen: Betonung der Förderung im unteren Leistungsbereich
- Positive Beschreibung der Kompetenzen, die mindestens erworben werden.
- Differenzierte Kompetenzmodelle weisen Stufen der weiteren Kompetenzentwicklung aus.

## Beschreibung der Kompetenzstufen

**Mindeststandards** beziehen sich auf ein definiertes Minimum an Kompetenzen, dass **alle Schülerinnen und Schüler** bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt erreicht haben sollten.

**Regelstandards** beziehen sich auf Kompetenzen, die im **Durchschnitt** von den Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt erreicht werden sollen.

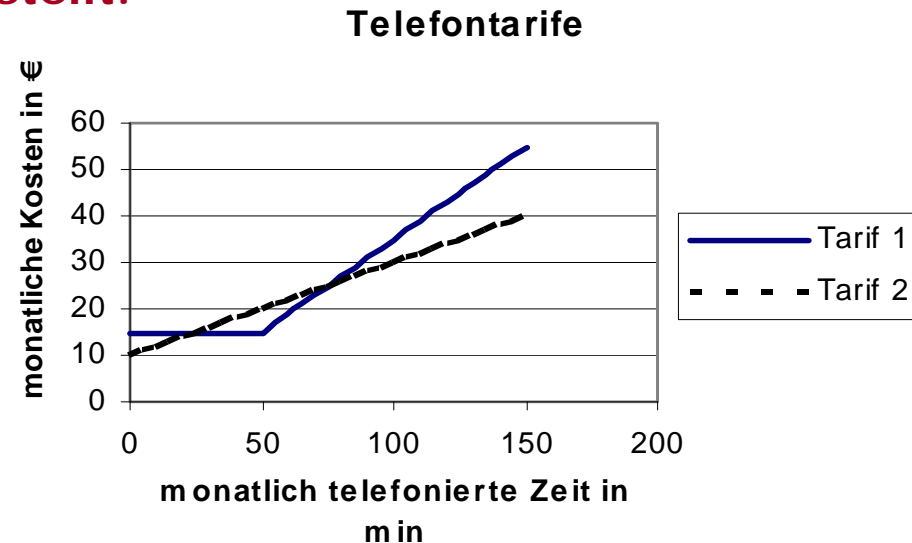
**Maximalstandards** beziehen sich auf Leistungserwartungen, die unter sehr guten individuellen Lernvoraussetzungen und der Bereitstellung gelingender Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei weitem die Erwartungen der Regelstandards übertreffen

Kompetenzstufen im Fach Mathematik in der Sekundarstufe I  
(Mittlerer Abschluss)

M = 500;  
SD = 100



**Eine Telefongesellschaft bietet zwei unterschiedliche  
Telefontarife an. Sie sind im folgenden Diagramm  
dargestellt.**

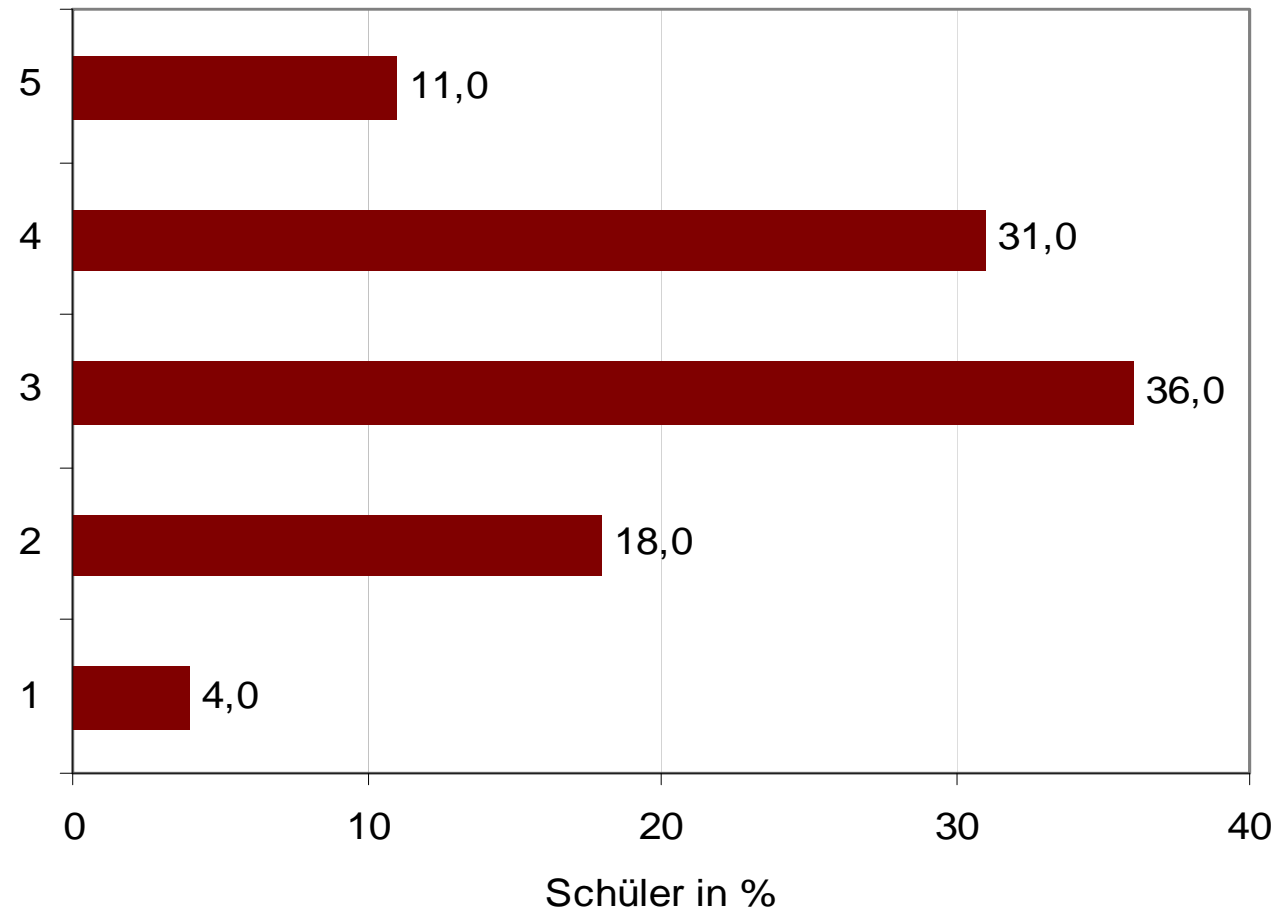


**Wie hoch sind die Kosten in den beiden Tarifen ungefähr, wenn man  
100 Minuten im Monat telefoniert?**

**Kosten für 100 Minuten in Tarif 1: \_\_\_\_\_ €**

**Kosten für 100 Minuten in Tarif 2: \_\_\_\_\_ €**

## Verteilung auf die Kompetenzstufen in der 10. Jahrgangsstufe / Beispiel

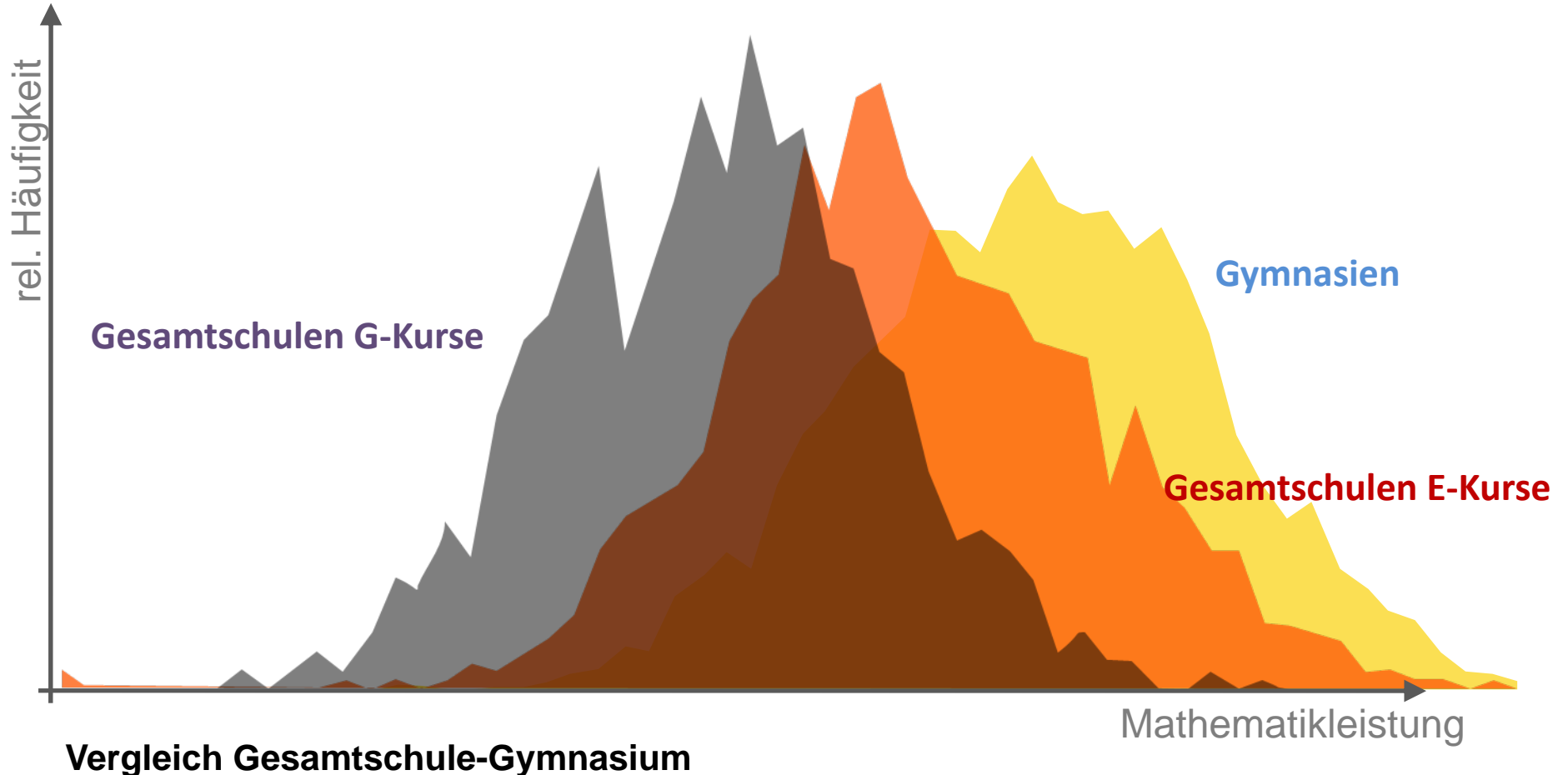


## Warum wird in allen drei Schulformen in Brandenburg das gleiche Testheft eingesetzt ?

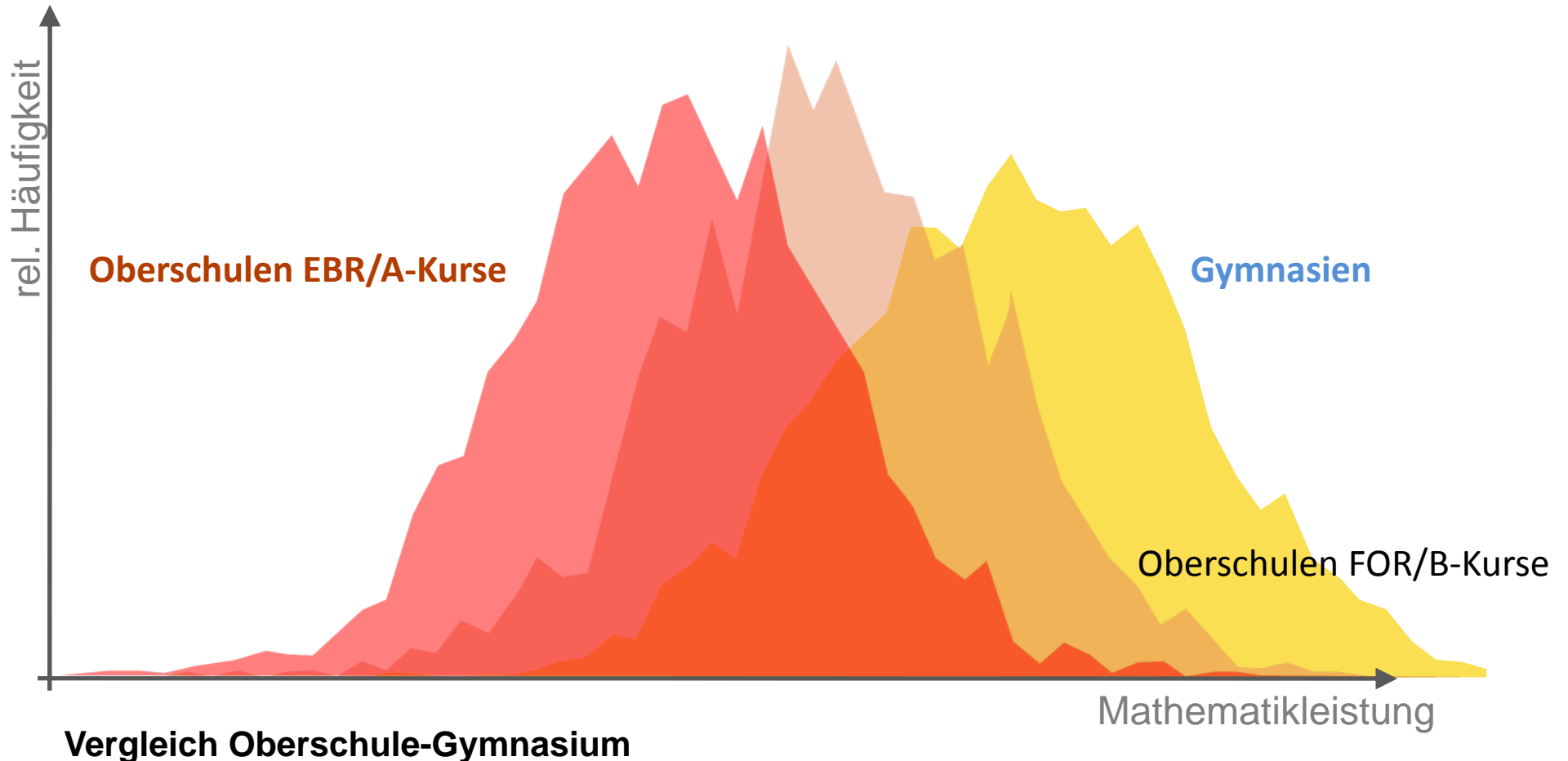
Der **Einsatz eines gemeinsamen Testheftes** für alle Schulformen liefert zusätzliche Informationen für das Bildungsmonitoring:

- wie heterogen ist die Leistungsverteilung **in einer Schulform** ?
- wie stark sind die **Leistungsunterschiede in den schulinternen Kursniveaus** in Gesamtschulen und Oberschulen ?
- wie unterscheiden sich die **Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler der drei Schulformen** (Gymnasium, Oberschule, Gesamtschule in Brandenburg) ?

## Ergebnisse Vera 8 aus 2008 im Fach Mathematik



## Ergebnisse Vera 8 aus 2008 im Fach Mathematik



## Unterschiede bei Vergleichsarbeiten 8 gegenüber dem zensierten Verfahren zur Leistungsfeststellung (Klassenarbeiten):

- die eingesetzten Aufgaben sind kompetenzorientiert und an den Bildungsstandards orientiert, müssen aber nicht den tatsächlich erteilten Unterricht abdecken
- die eingesetzten Aufgaben sind bundesweit pilotiert und normiert worden
- Testaufgaben sind anders als Lernaufgaben
- im Testheft werden die Aufgaben nach anderen Kriterien zusammengestellt als bei Klassenarbeiten

## Unterschiede bei Vergleichsarbeiten 8 gegenüber dem zensierten Verfahren zur Leistungsfeststellung (Klassenarbeiten):

- alle diagnostischen Verfahren sind zur Benotung ungeeignet, sie zielen auf Informationsgewinnung zur besseren Förderung
- Klassenlehrkräfte werten die Ergebnisse nach standardisierten Instruktionen aus
- die Beachtung der Vorgaben bei Durchführung und Auswertung entscheidet über die Verlässlichkeit der Ergebnisse
- die Organisation, Durchführung und Datenauswertung erfolgt durch das ISQ
- die Lehrkräfte erhalten auf die Aufgaben zugeschnittene Hinweise zur gezielten Weiterarbeit (Anregungen zur Förderung)

Im Schuljahr 2007/08 wurden in Brandenburg zum ersten Mal die zentralen Vergleichsarbeiten Mitte der Jahrgangsstufe 8 im Fach Mathematik geschrieben (freiwillige Teilnahme).

Im Schuljahr 2008/09 werden die zentralen Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 im Fach Mathematik verpflichtend, in Deutsch und 1. Fremdsprache freiwillig stattfinden.

**Dienstag, 3. März 2009 (Deutsch-freiwillig)**

**Donnerstag, 5. März 2009 (Englisch-freiwillig)**

**Mittwoch, 11. März 2009 (Mathematik-verpflichtend)**

**Wie geht es mit VERA 8 in Brandenburg nach 2009 weiter ?**

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Rückfragen an Hans-Jürgen Kuhn – Referat 31

Tel.: 0331- 866 3810 oder per mail:

**[hans-juergen.kuhn@mbjs.brandenburg.de](mailto:hans-juergen.kuhn@mbjs.brandenburg.de)**